

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

Filmreihe zu US-Wahlen

Im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen strahlt SF DRS Sende- und Filmreihen zu den US-Wahlen aus.

In «Horizonte» wird am Sonntag, 31. Oktober 2004, der Dokumentarfilm «With God On Our Side» von Cal Skaggs und David Van Taylor ausgestrahlt. Im Film wird gezeigt, wie eng George W. Bush Religiosität und Politik miteinander verknüpft. Seine eigene Biografie beschreibt der amtierende US-Präsident oft und gern als Geschichte einer Bekehrung und Erleuchtung.

Am 1. November 2004 berichtet der Dokumentarfilm «Präsident Bush und die Opfer von 9/11» der BBC-Starreporterin Jane Corbin über Familien, die Angehörige verloren haben. Corbin lässt die Zurückgebliebenen zu Wort kommen.

Parallel zur aktuellen Berichterstattung in der Wahlnacht vom 2. November 2004, auf SF1 läuft auf SF2 eine Movie-Night mit Spielfilmen rund um die amerikanische Präsidentschaft. In «Dave» gerät ein einfacher, freundlicher Mann aus dem Volke durch märchenhafte Umstände an die Spitze der Politik und bringt Menschlichkeit in dies verdorbene Geschäft.

«Three Kings» ist ein Actionfilm, der vom Golfkrieg handelt. Drei Soldaten finden bei einem irakischen Soldaten einen geheimen Lageplan. Auf diesem Plan ist eine irakische Bunkeranlage verzeichnet.

Mit seiner Politsatire «Bulworth» wagte sich Regisseur Warren Beatty an eine gesellschaftskritische Satire, die hinter die Kulissen des amerikanischen Wahlkampfes blickt. Beatty selbst spielt Senator Bulworth, der um seine Wiederwahl kämpft, jedoch inzwischen völlig pessimistisch und verzweifelt ist. Er engagiert sogar einen Auftragskiller, der ihn auf einer Wahlkampfveranstaltung umbringen soll. Da ihm ohnehin alles egal ist, beschliesst er bei seiner nächsten Rede erstmals nur die Wahrheit zu sagen - und plötzlich schnellen die Sympathiewerte nach oben.

«Being There» ist eine Komödie um einen etwas debilen Gärtner, den es per Zufall in das Haus eines einflussreichen Wirtschaftsmagnaten verschlägt und der durch seine simplen Aussagen über die Natur als kompetenter Wirtschaftler und Politiker missverstanden wird. Hal Ashby inszenierte «Being There» als satirische Auseinandersetzung mit der amerikanischen «Fernsehgesellschaft» und der naiven Leichtgläubigkeit seiner Landsleute -



im Wahlkampfjahr 1980 ebenso wie heute nicht ohne hintergründige Ironie.